

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Kulturamt

**Kulturbericht 2006 (ersetzt die
Drucksache: 0082/2006/IV)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 11. Dezember 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Kulturausschuss	16.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	07.12.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat nimmt den „Kulturbericht 2006“ in der Fassung vom 8.11.2006 zur Kenntnis.*
- 2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, künftig die Berichterstattung über die Kulturförderung der Stadt Heidelberg alle fünf Jahre umfassend fortzuschreiben.*
- 3. In den dazwischen liegenden Jahren sollen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Kultureinrichtungen Berichte zu Teilbereichen vorgelegt werden.*
- 4. Im Zuge der Vorberatung der Haushaltsentwürfe soll künftig der Kulturhaushalt im Kulturausschuss auf die Tagesordnung gesetzt werden.*

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Entwurf Kulturbericht 2006

Sitzung des Kulturausschusses vom 16.11.2006

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 16.11.2006

- 5 **Kulturbericht 2006 (ersetzt die Drucksache 0082/2006/IV)**
Beschlussvorlage 0354/2006/BV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Dr. Trabold, Jugendgemeinderätin Eberhardt, Stadträtin Dr. Schröder-Gerken, Stadträtin Nissen, Stadtrat Nimis, Stadtrat Gund, Stadträtin Marggraf

Nach Diskussion stellen Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen und Frau Stadträtin Dr. Trabold den **Antrag:**

Da die vorgenommenen Änderungen im Text des Kulturberichtes nicht auf den ersten Blick erkennbar sind, wird darum gebeten, die Änderungen kenntlich zu machen.
--

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschlussvorschlag des Kulturausschusses:

Der Kulturausschuss stimmt einstimmig der Beschlussvorlage zu.

gez.

Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 07.12.2006

Ergebnis: beschlossen
Nein 1

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1	+	Ziel/e: Kommunikation und Begegnung fördern Begründung: Der Kulturbericht soll Kulturgruppen und Gremien zur Kommunikation und Diskussion zusammenbringen
KU 2	+	Ziel/e: Kulturelle Vielfalt unterstützen Begründung: Der Kulturbericht macht die vielfältige kulturelle Struktur deutlich und soll anregen, diese auch zu erhalten.
KU 3	+	Ziel/e: Qualitätsvolles Angebot sichern Begründung: Im Kulturbericht werden Breite und Niveau der Kultur Heidelbergs dargestellt und dadurch die Weiterentwicklung des Angebots gefördert
RK 1	+	Ziel/e: Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern Begründung: Der Kulturbericht gibt Anregungen für neues Zusammenarbeiten in der Metropolregion Rhein-Neckar

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Der Kulturbericht enthält eine aktuelle Bestandsaufnahme des Heidelberger Kulturlebens, seiner Angebote und Strukturen und versteht sich als Informationsgrundlage für Politik, Bürgerschaft, Kulturträger und Verwaltung zur Begründung und Diskussion inhaltlicher Perspektiven und entsprechender Entscheidungen. Aus der Analyse der aktuellen Situation lassen sich Leitlinien für ein offensives und gleichzeitig realistisches Handeln entwickeln.

Begründung:

Am 04.07.2006 wurde der „Kulturbericht 2006“ im Kulturausschuss vorgelegt und nicht-öffentlich beraten. Am 01.08.2006 stellte Frau Oberbürgermeisterin Weber den Kulturbericht der Presse vor. Am selben Tag fand eine Anhörung statt, zu der alle Kultureinrichtungen und Vereinigungen eingeladen waren, die der Bericht behandelt, sowie weitere Gäste, insbesondere aus dem Bereich der Hochschulen.

In allen Diskussionen war es erforderlich, darauf hinzuweisen, dass dieser Bericht nicht in Anspruch nehmen kann, das gesamte Kulturleben in der Stadt Heidelberg darzustellen. Beabsichtigt ist vielmehr, die Kulturpolitik der Stadt Heidelberg in ihren Leitlinien und ihrer Mittelverwendung zusammenfassend vorzustellen. Der „Kulturbericht 2006“ ist kein Instrument des Marketings, sondern richtet sich in erster Linie an den Gemeinderat und andere Organe und Personen der politischen Entscheidungsfindung. Diese Eigenschaft sollte bei der endgültigen Fassung in einem zusätzlichen Untertitel zum Ausdruck kommen.

Auch nach entsprechenden Klarstellungen waren die Diskussionen – neben zustimmenden Äußerungen – von dem Wunsch nach tieferer Untersuchung einzelner Themenbereiche bestimmt. Diese Themenbereiche sind: die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, die Kulturaktivitäten und -bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten, die Kulturarbeit in den Stadtteilen und die regionalen Perspektiven, besonders im Festivalbereich. Um nicht in einem sich über längere Zeit beratenden und in mehreren Fassungen überarbeiteten Berichtsprozess stecken zu bleiben, schlägt die Verwaltung vor, zu den genannten einzelnen Themenbereichen künftig in lockerer Folge und im Zusammenwirken mit den jeweiligen Kultureinrichtungen einzelne Berichte vorzulegen.

Neben den vielfachen Wünschen nach ausgedehnteren Informationen gab es natürlich auch zahllose Änderungswünsche hinsichtlich einzelner Formulierungen und Darstellungen. Diese sind, soweit mit der Systematik des Berichtsentwurfs vereinbar, eingearbeitet worden.

Nach der Kenntnisnahme durch den Gemeinderat endgültige Fassung des Kulturberichts auch mit Illustrationen ausgestattet werden; die Kultureinrichtungen haben dazu bereits viele Bildvorlagen eingereicht.

Als weitere Schlussfolgerung aus der Diskussion im Kulturausschuss vom 04.07.2006 wird vorgeschlagen, künftig den Kulturhaushalt (nach der bisherigen Haushaltsgliederung Einzelplan 3) im Kulturausschuss vorzubereiten.

gez.

Dr. Gerner